

Bausteine zum Leben

Wie man trotz allem im Glauben weiterkommt

Baustein 10: Heiligung

„Mein Auto ist mir echt heilig.....“

Vier verschiedene Personen geben Einblick in das, was Ihnen wichtig ist. Tom ist sein Auto echt heilig: 210 PS, 17-Zoll-Alufelgen. „Mein Auto hat alles, was man zum cool sein braucht - meint er.“ Lisas Lebensmotto dagegen heißt „Fit for fun“. „Mein Körper ist mir das Wichtigste.“ „Fitness ist mir heilig“ - meint Lisa. Für Angie ist ihre Familie das Allerwichtigste. „Sie geht mir über alles“ - ist ihre Überzeugung: „Meine Familie ist mir heilig.“ Der Manager, Dr. Thomas Struck sei noch erwähnt. Sein programmatisches Statement lautet: „Während andere über wirtschaftlichen Aufschwung reden, gestalte ich ihn. Wenn man es so sagen will: „Meine Karriere ist mir heilig.“

Was ist mir heilig? Wofür lebe ich? Was bedeutet es, dass Gott heilig ist? Was versteht die Bibel unter „Heiligung“ und wie konkretisiert sich diese praktisch im Alltagsleben? Diese Fragen möchte ich mit Ihnen gemeinsam nachfolgend reflektieren.

Ich möchte vorab darauf hinweisen, dass diese Predigt keine detaillierte theologische Abhandlung über alle Facetten des biblischen Begriffes von „Heiligung“ gibt. Ich beabsichtige vielmehr, kurz in Umrissen zu erklären, was der zentrale Inhalt von „Heiligung“ ist und in Folge, wie „Heiligung“ in der Praxis gestaltet werden kann.

Gott ist der Heilige

Der Ruf zu einem „heiligen“ Leben ist mit der Tatsache begründet, dass Gott selbst „heilig“ ist. Unser Problem ist, dass wir selbst gewohnt sind mit Unheiligkeit zu leben und deshalb das Wesen der Heiligkeit Gottes nicht wirklich erfassen. Aiden W. Tozer schreibt: *„Wir erfassen den wahren Sinn göttlicher Heiligkeit nicht, indem wir einfach an etwas oder jemand sehr Reinen denken und dann diese Vorstellung im höchsten Maße veredeln. Gottes Heiligkeit ist keine unendliche Verbesserung des Besten, das wir kennen. Uns ist etwas der göttlichen Heiligkeit Ähnliches gar nicht bekannt. Sie ist etwas ganz Besonderes: einzigartig, unnahbar, unbegreiflich und unerreichbar. Der natürliche Mensch ist blind dafür. Er fürchtet vielleicht Gottes Macht und bestaunt seine Weisheit, doch seine Heiligkeit kann er sich nicht einmal vorstellen.“¹*

¹ Aiden W. Tozer. „Das Wesen Gottes: Eigenschaften Gottes und ihre Bedeutung für das Glaubensleben“, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag, 1985, S. 122.

Heiligkeit ist Gottes Art. Alle Eigenschaften Gottes sind durchdrungen von dieser für uns letztlich unfassbaren, unbeschreiblichen Heiligkeit, vor der sogar die Engel sich verbeugen.

Was Heiligung *nicht* bedeutet

Es gibt Christen, die haben ein eher negatives Verständnis von „Heiligung“. Da gibt es solche, die meinen, es geht bei „Heiligung“ darum, sich so gut wie möglich von der „bösen“ Welt abzugrenzen. Sie verstehen „Heiligung“ als eine Art Entweltlichung - nach dem Motto: Als Christ sollte man beispielsweise spätabends nicht in die Disco gehen, denn dort komme ich mit Alkohol, Drogen, antichristlicher Musik u.ä. in Kontakt. So grenzt man sich von unchristlichen Dingen ab. Doch diese verzerrte Auffassung von „Heiligung“ führt in eine Sackgasse. Durch diese Sicht von „Heiligung“ wird vielleicht das Böse ein Stück weit abgehalten, aber dabei das Gute nicht gefördert.

Andere wiederum verstehen „Heiligung“ als eine Art religiösen „Moralismus“. Ihre Devise lautet: Als Christ darf man dieses und jenes tun, und dieses und jenes nicht tun! Heiligung bedeutet dann, das Richtige zu tun. Haben Sie diesen Satz schon einmal gehört? „Als Christ tut man dies nicht!“ Dies ist die Stimme des Moralismus! Doch auch diese entstellte Sicht von „Heiligung“ führt letztlich in eine Sackgasse. Wenn wir meinen, dass wir Menschen dadurch ändern können, dass wir sie dazu bringen, das Richtige zu tun, dann verlieren wir unsere Kraft. Wo wir uns darauf beschränken, das Falsche aufzudecken und das Richtige zu unterstützen, fördern wir nur Gesetzlichkeit - und schlimmer noch: das Leben in Christus wird erstickt! Wenn sich unsere Fragen darum drehen, was wir als Christen tun dürfen und was nicht, dann verdeutlicht dies nur eines, dass Jesus nicht der Mittelpunkt unseres Lebens ist! Wenn Jesus Christus der Mittelpunkt unseres Lebens ist, wird sich diese Fragestellung erübrigen. Wir werden dann gewisse Dinge nicht tun. Aus den eben erwähnten Gründen können Sie sehen, wie wichtig es ist, ein klares Bild von „Heiligung“ zu haben.

Heiligung – eine Definition

Wenn ich die biblische Gesamtschau von „Heiligung“ in einem einzigen Satz zusammenfassen müsste, würde ich sagen: „Heiligung ist ein lebenslanger Prozess, bei dem mein Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in Harmonie mit Gott gebracht wird!“ Christsein bedeutet: Ich bekomme Anteil an der Natur der göttlichen Heiligkeit (2.Petr 1,4). Gottes Heiligkeit ist heiligend, das heißt: Seine Gegenwart in meinem Leben wirkt sich prägend - eben heiligend auf mich aus.

Ich möchte an dieser Stelle ein erstes Fazit ziehen: „Heiligung“ bedeutet nicht Separation von der Welt, im Sinne einer Entweltlichung. Sie bringt zwar Unterscheidung von der Welt mit sich, aber keine Trennung und Ausgrenzung. Heiligung ist vielmehr positiv: Berufung zum Dienst in und an der Welt! Sie ist Sendung, Indienststellung für Gottes Ziele mit der Welt, Brauchbarwerden für diesen Dienst. Heiligung zielt somit immer auf Weltverantwortung.

Ich wies ferner darauf hin, dass Heiligung nicht als eine Art „Moralismus“ aufgefasst werden darf. Die zentrale Frage ist nicht, ob ich dieses und jenes als Christ tun darf, sondern: „Ist das heilig?“, das heißt: entspricht dies der Natur und dem Willen Gottes? „*Seid heilig, denn ich bin heilig*“ - so lesen wir in 1.Petrus 1,16. Dieser großen Herausforderung gilt es sich zu stellen. Doch was bedeutet 1. Petr 1,16 praktisch? Dieser Frage möchten wir uns nun zuwenden.

Verbundenheit bewirkt Ähnlichkeit! (Joh 15,4)

Im fünften Teil der Predigt aus der Bausteine zum Leben-Reihe wies ich auf ein Grundprinzip des Glaubens hin. Es lautete: Das Leben als Christ ist nicht nur *schwer*, es ist schier *unmöglich*! Weshalb? Nun, weil nur Jesus es leben kann! Das einzig Vernünftige, das wir tun können ist, ihn es leben zu lassen. Dies gilt insbesondere wenn es darum geht, ein „heiliges“ Leben zu führen. Wenn wir „Heiligung“ rein aus unserer eigenen Kraft heraus praktizieren wollen, werden wir letztlich scheitern. Früher oder später werden wir vermutlich müde und frustriert aufgeben und uns treiben lassen.

Der bekannte amerikanische Erweckungsprediger Dwight Moody sagte einmal: „*Es ist töricht, die Werke Gottes zu tun, ohne seine Kraft.*“ Umgemünzt auf unser Thema bedeutet dies, dass wir für ein „heiliges“ Leben unbedingt Gottes Kraft benötigen und diese lässt sich nur aus der Verbundenheit zu ihm heraus erschließen. Jesus ermutigt uns deshalb: „*Bleibt fest mit mir verbunden, dann wird mein Leben in euch sein! Denn so wie eine Rebe nur dann Früchte tragen kann, wenn sie am Weinstock ist, so werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt*“ (Joh 15,4 nach der Hoffnung für alle). Ein geheiligtes Leben entwickelt sich nicht durch das Einhalten von bestimmten geistlichen Prinzipien und Methoden, sondern unsere primäre Aufgabe im Prozess der „Heiligung“ besteht darin, am Weinstock „fest zu halten“ oder „zu bleiben“, was bedeutet, dass wir darum ringen müssen, in einer abhängigen Beziehung zu Jesus zu bleiben, so dass *sein* Leben durch uns fließen kann. Das geistliche Prinzip, welches sich hinter Johannes 15,4 verbirgt, lautet: Verbundenheit bewirkt Ähnlichkeit! Paulus meint ähnliches, wenn er in 2.Korinther 3,18 schreibt: „*Je mehr Gottes Geist unser Leben bestimmt, um so mehr bekommen wir Anteil an dieser (Gottes) Herrlichkeit*“ (Hoffnung für alle). Paulus deutet an: Wir werden zu dem, was wir verehren! Was unsere Liebe, Energie und Zeit beansprucht, das prägt unser Wesen.

Die ersten Jahre meines Christseins, habe ich geistliches Wachstum auf ein paar Aktivitäten reduziert, wie Gebet, Bibelstudium und Stille Zeit am Morgen. Praktisch sah das so aus, dass ich morgens früher aufgestanden bin um zu beten (also etwas für das geistliche Leben tat), um dann anschließend den ganzen Tag - fast so als Gott gar nicht da wäre - meinen weltlichen Verpflichtungen nachging. Ich brauchte relativ lange um herauszufinden, dass dieses Unterteilen zwischen geistlichem und weltlichem Bereich eines der größten Hindernisse für die praktische Umsetzung von „Heiligung“ ist. Gott möchte nicht nur morgens zwischen sechs und sieben Uhr zu uns reden! Er will, dass wir den ganzen Tag mit ihm verbunden bleiben. Ich bin an dieser Stelle immer noch am

lernen und ich merke: Es ist leichter den Charakter eines Menschen anzunehmen, als den Charakter Gottes widerzuspiegeln. Doch die ermutigende Botschaft der Bibel in diesem Zusammenhang lautet: Ganz gewöhnliche Menschen - wie Sie und ich - können die Kraft zu einer außergewöhnlichen Veränderung bekommen.

Ich möchte Sie deshalb ermutigen, tagtäglich darum zu ringen, „fest mit Jesus verbunden zu sein“, dann wird „sein Leben immer mehr durch Sie fließen“. Nochmals: Verbundenheit bewirkt Ähnlichkeit. Wenn Sie fest mit Jesus verbunden bleiben, dann werden Sie nicht versuchen einfach richtig zu handeln, sondern Sie werden zu einem Menschen der richtig handelt. Sie merken, dass Sie so wie Christus handeln wollen. In Römer 8,29 schreibt Paulus: *“Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem Sohn ähnlich zu werden.”* (Hoffnung für alle). Dies ist der eigentliche Sinn des christlichen Lebens. Es geht im Leben eines Christen nicht darum, *die richtigen Dinge zu tun*, sondern darum, *die richtige Art von Mensch zu werden*. Die nachfolgende Geschichte soll dies illustrieren.

Eine Mutter kommt mit ihrem Kind in eine Kirche. Das Kind zeigt auf die Fenstermalereien und fragt seine Mutter: „Wer sind diese Menschen, auf den Fensterbildern?“ Die Mutter antwortet: „Dies sind Heilige, welche in der Vergangenheit gelebt haben.“ Das Kind nachfragend: „Mama, was ist ein Heiliger?“ Die Sonne steht in diesem Augenblick tief und durchflutet die Fensterbilder mit ihrem gleißenden Licht. Die Mutter zeigt auf dieses Szenario und antwortet: „Ein Heiliger ist jemand, durch den Gottes Licht hindurchscheint!“

Den geistlichen Puls fühlen:

Jesus sagt: *„Siehe, ich mache alles neu“* (Offb 21,5) und: *„Bleibt fest mit mir verbunden, dann wird mein Leben in euch sein!“* (Joh 15,4 Hoffnung für alle). Sind Sie fest mit Jesus verbunden, oder haben Sie sich unmerklich von ihm entfernt? Manchmal möchte Gott Ihnen aufzeigen, an welchem Punkt Sie in Ihrer geistlichen Entwicklung zurzeit stehen und Sie daran erinnern, wieder in die Abhängigkeit von ihm zurückzukehren.

Gehorsam setzt Gottes Kraft frei! (1.Petr 1,14)

An dieser Stelle stoßen wir auf ein Spannungsfeld und Paradoxon. Ich wies eben darauf hin, dass ein Leben der Heiligung durch eigene Kraft nicht erlangt oder erhalten werden kann. Demgegenüber kann Heiligkeit ohne eigene Anstrengung nicht praktiziert werden. Ein Widerspruch? Nein! Heiligung hat zwei Seiten! Einerseits das umgestaltende Wirken Gottes in uns, das durch die Verbundenheit heraus erwächst und andererseits: Unser Gehorsam, welcher eben dieses Wirken frei setzt! Ein heiliges Leben zu führen ohne Gehorsam ist unmöglich!

Ich möchte Sie an dieser Stelle deshalb ermutigen, die sanften Eindrücke und Hinweise, die Gott Ihnen schenkt nicht zu unterdrücken. Wenn Sie beispielsweise den Eindruck bekommen, jemanden finanziell zu helfen, einen kurzen Brief zu schreiben, oder jemanden anzurufen und dies nicht tun, mindern Sie die Wahrscheinlichkeit, in Zukunft

die sanfte Stimme Gottes wahrzunehmen. Sie stehen dann in der Gefahr, mit der Zeit unsensibel für das Reden Gottes zu werden. Dies ist ein hoher Preis, den Sie für Ungehorsam bezahlen!

Unsere lärmende Welt schreit, doch Gott flüstert Ihnen unermüdlich zu! Reagieren Sie deshalb auf Gottes sanftes Reden! Wie? Durch Gehorsam! „*Weil ihr Gottes Kinder seid, gehorcht ihm und lebt nicht mehr wie früher....*“ (1.Petr 1,14 Hoffnung für alle)

Den geistlichen Puls fühlen:

In welchen Bereichen Ihres Lebens, wäre ein neuer Schritt des Gehorsams Gott gegenüber dran?

Machen Sie regelmäßig einen geistlichen Check-up!

Lawrence J. Crabb meint: „*Wir müssen erkennen, dass tiefgreifende Veränderung nicht so sehr dadurch Zustande kommt, was wir tun und wie viel Mühe wir uns dabei geben, als vielmehr durch die Bereitschaft, sich den Realitäten des eigenen Innenlebens zu stellen.*“² Heiligung hat u.a. auch damit zu tun, sich den Realitäten des eigenen Innenlebens zu stellen, sozusagen regelmäßig einen geistlichen Check-up zu machen. Wenigstens fünfmal finden wir in der Bibel den Hinweis, dass wir unsere geistliche Gesundheit überprüfen sollen (Psalm 139,23; Klag 3,40; 1.Kor 11,28.31; Gal 6,4).

Ich befürchte, dass wir zu oft völlig gedankenlos durchs Leben hetzen, ohne darüber nachzudenken, was wir tun und was das alles für einen Sinn macht. Wir leben zu schnell, immer auf dem Sprung, aber selten wirklich bereit, in die Tiefe unseres Inneren zu blicken. Und wir bezahlen einen hohen Preis dafür, denn wir begehen dadurch die gleichen Fehler und Sünden wieder und wieder. Nehmen Sie sich daher Zeit, regelmäßig ihr Innenleben mit der Hilfe des Heiligen Geistes zu durchleuchten.

Praktisch könnte ein geistlicher Check-up so aussehen, dass Sie es sich zur Gewohnheit machen, beispielsweise am Abend nochmals in einer Art betenden Haltung innerlich die Ereignisse des Tages durchzugehen und Gott einzuladen, diese zu bewerten. Eine andere Möglichkeit Ihr Innenleben indirekt zu überprüfen, wäre in gewissen Abständen einen geistlichen Check-up zusammen mit Ihrem Ehepartner (bzw. guten Freund) durchzuführen. Fragen Sie einmal Ihren Ehepartner (Freund): Wie erlebst du meine geistliche Entwicklung? In welchen Bereichen meines Lebens habe ich Fortschritte gemacht? Wo stellst du Stagnation fest? In welchen Bereichen sollte ich mit Gottes Hilfe eine Veränderung anstreben?

Auch das Führen eines Tagebuches ist eine gute Sache, um sein Innenleben zu reflektieren. In dieses Tagebuch könnten Sie all jene Lebenslektionen eintragen, die Sie nicht vergessen möchten. Ihr Niederschreiben wird Ihnen helfen, sich darüber klar zu werden, was Gott in Ihrem Leben tut.

Den geistlichen Puls fühlen:

Wann sind Sie letztes Mal auf die „Kupplung“ Ihres Lebens getreten und haben es bewusst einem geistlichen Check-up unterzogen? Möglicherweise ist es wieder einmal an

² Lawrence J. Crabb in: „*Von innen nach außen*“, S. 175.

der Zeit, einen prüfenden Blick unter die „Motorhaube“ Ihres Lebens zu werfen! Was erblicken Sie dabei?

Bringen Sie Ihre Hingabe an Jesus Christus regelmäßig auf den neuesten Stand!

Sie müssen verstehen, dass Ihre derzeitige Hingabe nicht vollständig und damit nicht von Dauer ist! Was meine ich damit? Nun, als Sie sich zu Christus bekehrten, haben Sie sich ihm mit bestem Wissen und Gewissen völlig hingeeben. Es war somit eine totale Lebenshingabe Ihrerseits und doch war diese zugleich nicht vollständig! Bei Ihrer Bekehrung, übergaben Sie Jesus alles das, was Sie zum damaligen Zeitpunkt ihrer Hinwendung erkannt haben. Doch Ihre Erkenntnis - gerade am Anfang Ihres Christseins - war begrenzt und deshalb war auch Ihre Hingabe unvollständig.

Wachstum im Glauben bedeutet nun, dass Gott einen Prozess in Gang setzt, bei dem er immer mehr göttliches Licht in Ihr Leben bringt. Meistens bedient er sich dabei seines Wortes. Am Anfang enthüllt er Ihnen nur einen Teil der Wahrheit über den geistlichen Zustand Ihres Lebens. Mit der Zeit jedoch dringt immer mehr Licht in Ihr Herz. Dabei erkennen Sie meistens auch Dinge, die Sie Gott noch nicht, bzw. nur teilweise ausgeliefert haben. In solchen Momenten sind Sie dann herausgefordert, diese Dinge Gott bewusst neu hinzugeben.

Der Vergleich mit einem Mikroskop liegt nahe. Am Anfang stellt Gott sozusagen die Optik in Ihrem Leben nur auf 100fache Vergrößerung. Jedoch mit der Zeit stellt er das Objektiv und die Brennweite auf 200-, 300-, 400fache Vergrößerung, um Sie im Glauben voranzubringen. Sie erkennen immer feinere Details Ihres Lebens, die Sie noch nicht Gott hingeeben haben. Sie entdecken dabei auch, dass die Herrschaft, die Jesus beansprucht, ein viel größeres Gebiet abdeckt, als Sie zunächst glaubten. Jede dieser Entdeckung erfordert eine Auffrischung Ihrer Hingabe an ihn! Ich bin zutiefst der Überzeugung, dass dies oftmals ganz entscheidende Momente für das Wachstum im Glauben sind. Werden Sie gehorsam sein und diese Bereiche Jesus Christus hingeeben, oder werden Sie zurückweichen und diese Bereiche für sich selbst beanspruchen? Prüfen Sie einmal ehrlich, was Sie wirklich seiner Herrschaft unterstellt haben. Konzentrieren Sie sich nicht so sehr auf die Frage, was es Sie kosten würde, alles Jesus zu übergeben, sondern überlegen Sie sich, welchen Preis Sie zahlen, wenn Sie selbst die Regie behalten!

Bedenken Sie: Sie sind - so lange Sie leben - immer wieder herausgefordert, Ihre Hingabe auf den neuesten Stand zu bringen, oder - um es in der Computer-Sprache auszudrücken: Sie müssen Ihre Hingabe regelmäßig „updaten“. Wachstum im Glauben ist immer mit Wachstum in der Hingabe verknüpft! Was ist somit *nicht* von Dauer? Das gegenwärtige Maß Ihrer Hingabe! Was ist von Dauer? Dass Ihre Hingabe immer tiefer werden soll! Heiligung beinhaltet eine ständige Vertiefung der eigenen Hingabe.

Den geistlichen Puls fühlen:

Welche Sache verfolgen Sie zurzeit? Wofür investieren Sie sich? Was ist Ihre derzeitige Leidenschaft? Gibt es Bereiche in Ihrem Leben, welche Sie bisher für Sie selbst beansprucht haben und die Sie deshalb neu unter die gute Herrschaft Gottes stellen sollten?

Üben Sie Gottes Gegenwart im Alltagsleben ein! (1.Thess 5,17)

Was Menschen von Gott fern hält, ist nicht so sehr Geschäftigkeit, sondern Ablenkung! Ein schlecht funktionierender Computer, unbezahlte Rechnungen, Probleme in der Familie, eine bevorstehende Reise, ein geplantes Projekt, die Hochzeit eines lieben Freundes, die allgemeine Hektik des täglichen Lebens haben die Macht, Gott allmählich aus unserem Leben zu verdrängen. An manchen Tagen stehen wir auf, arbeiten und essen, lernen Menschen kennen, treffen Entscheidungen und gehen schließlich ins Bett ohne auch nur einen Gedanken an Gott verschwendet zu haben. Haben Sie einen solchen Tag schon einmal erlebt? Ich jedenfalls schon! Ich beobachte, dass wir Menschen allzu leicht ablenkbar sind und daher zur geistlichen Zerstreutheit tendieren! Der Kampf gegen die geistliche Zerstreutheit, beginnt morgens und endet abends, wenn wir ins Bett gehen! Ein Leben der Heiligung zu führen bedeutet in diesem Zusammenhang: Ich nehme jeden Tag bewusst neu den Kampf gegen die geistliche Zerstreutheit auf! Sie fragen sich, wie dies geschehen kann? Üben Sie jeden Tag neu die Gegenwart Gottes in Ihrem Leben ein.

Benützen Sie dazu Kärtchen mit Bibelversen, die Sie daran erinnern, mit Gott in Kontakt zu bleiben. Praktizieren Sie bestimmte Rituale, wie beispielsweise Beten und Bibellesen zu bestimmten festgesetzten Zeiten. Versuchen Sie sich anzugewöhnen, mitten in den Beschäftigungen Ihres Alltags innerlich immer wieder zu Gott zu kommen. Anfangs wird Ihnen dies vielleicht nur sehr bescheiden gelingen. Aber wenn Sie tagtäglich, beharrlich immer wieder danach trachten, innerlich Kontakt mit dem Geist Gottes aufzunehmen, wird mit der Zeit Ihre Sensibilität gegenüber der sanften Stimme des Heiligen Geistes wachsen, und es wird Ihnen immer besser gelingen, Gott sozusagen in die Gegenwart Ihres Alltags zu holen und das zu praktizieren, was Paulus „Beten ohne Unterlass“ nennt (vgl. 1.Thess 5,17). Philip Yancey schreibt in seinem Buch: *Sehnsucht nach dem unsichtbaren Gott: „Von den `geistlichen Riesen´ der Bibel habe ich ein entscheidendes Merkmal der Beziehung zum unsichtbaren Gott gelernt: Verliere Gott nie aus den Augen, was du auch unternimmst. Schließe Gott aus keinem Bereich deines Lebens aus.“*³

Den geistlichen Puls fühlen:

Was unternehmen Sie persönlich, um Gott im Trubel des Alltagslebens nicht aus den Augen zu verlieren?

³ Philip Yancey in: „*Sehnsucht nach dem unsichtbaren Gott*“, S. 206.

Epilog: Es ist Zeit zur Heiligung!

In der Bibel finden Sie die Verheißung, dass ganz gewöhnliche Menschen die Kraft zu einer außergewöhnlichen Veränderung bekommen können. Bleiben Sie fest mit Jesus verbunden, dann werden Sie nicht „versuchen“ einfach richtig zu handeln, sondern Sie werden zu einem Menschen der richtig handelt. Sie werden nicht nur die „richtigen Dinge tun“, sondern die richtige Art Mensch werden. Das sind kühne Behauptungen, doch die gute Nachricht, die Jesus predigte, lautet, dass auch Sie eben dies erleben können. Es ist Zeit zur Veränderung! Es ist Zeit zur Heiligung!